

Die Woll- und Kautschuk- sammlung.

Besichtigung der Lager des Kriegsfürsorgeamtes.

Eine ganz außerordentliche Leistung der Kriegsfürsorge der Monarchie bildet unstreitig die Woll- und Kautschuksammlung, deren Umfang bisher den wenigsten bekannt sein dürfte. Die Eröffnung des Gütergeleises Inzersdorf-Bösendorf, das verschiedene Anlagen der Woll- und Kautschuksammlung untereinander verbindet, bot daher willkommene Gelegenheit, diese Aktion in allen ihren Einzelheiten kennen zu lernen. Die Vertreter der verschiedenen Heeresanstalten sowie der zivilen Behörden begaben sich gestern nach Bösendorf-Siebenbrunn, wo unter Führung des Vorstandes des Kriegsfürsorgeamtes, FML. Johann Ritter v. Löbl die Besichtigung der großen Lagerstätten der Woll- und Kautschuksammlung stattfand.

In einem großen Ziegelwerk sind Unmengen von Wolle, Baumwolle, Leinen, Jute- und Kautschukmaterialien eingelagert, die mehr als zwölf Ziegelschuppen füllen, deren jeder 100 Meter lang ist. Hier arbeiten 200 kriegsgefangene Russen.

FML. Ritter v. Löbl hielt eine Ansprache, in der die Bedeutung der Mitwirkung jedes einzelnen Bürgers an der Sammlung betont wurde. Dann wurde an die Besichtigung geschritten. Im zweiten Stockwerke des Fabrikgebäudes lagern die großen Mengen der gebrauchsfähigen Gegenstände, wie Kleider für die Invaliden, Wäschestücke für die Truppen im Felde, für die Spitäler und Invaliden, Pelze und Decken, und zwar desinfiziert; sie werden allfälliger Bestimmung zugeführt. In der Reiferei werden unbrauchbare Kleider zertrennt. Der ganze erste Stock dient der Sortierung, wo Soldaten und mehr als 150 Frauen das gesammelte Material in die einzelnen Sorten verteilen. Im Erdgeschoß ist ein großer Schredderbau, wo gefangene Russen die einzelnen Sorten mittels Maschinen zu festen Ballen pressen und diese dann zur Bahn befördern.

Die wöchentliche Leistung der Anlagen beträgt nicht weniger als 300.000 Kilogramm, das sind dreißig Waggons, die sieben Kategorien umfaßt; im ganzen bestehen diese sieben Kategorien aus vierzig verschiedenen Sorten von Textilien. Die Materialien finden die verschiedenste Verwendung. Es werden daraus Militärtuche, Ziviltuche, Dachpappen, Zigarettenpapiere usw. erzeugt. Die Anlage ist den modernsten hygienischen Anforderungen entsprechend mit Desinfektionsräumen, Bade- und Waschräumen usw. ausgestattet.

Eigene Mannschaftsküche, Speiseküche, Tischlerei und Bureauräumlichkeiten zieren die Anlage.

Einen beiläufigen Begriff über die gewaltigen Leistungen erhält man, wenn man vernimmt, daß bisher insgesamt ungefähr 8.000.000 Kilogramm Altmaterialien spendenweise eingelangt sind, deren größter Teil bereits neuerlich verarbeitet wurde, daß beispielsweise 1.250.000 Fußwägel hergestellt wurden, die aneinandergesetzt eine Länge ergaben, die von Wien bis Hammerfest reichte, oder wenn man erfährt, daß zur Versorgung der Armee für 1.250.000 Uniformgarnituren, bestehend aus Bluse und Hose, Material geliefert wurde. Die Wollhabersorten für die Deckenfabrikation ergaben eine Menge von 2.000.000 Kilogramm, so daß daraus mehr als 2.000.000 Felddecken erzeugt werden können. Die scheinbar ganz unbrauchbaren Abfälle, die sich bei der Sortierung ergeben, der sogenannte „Schrenz“, wird der Dachpappenfabrikation zugeführt, und es wurden bereits solche Mengen abgeliefert, daß die daraus erzeugte Dachpappe einer Länge von Bessarabien bis Riga entspricht.

Das Hauptverdienst an dieser Aktion liegt darin, daß die in den einzelnen Haushaltungen verborgen gewesenen, für den Einzelnen ganz wertlosen Lumpen aus ihrem Versteck herborgezaubert wurden und nach erfolgter Wiederverarbeitung dem Gemeintwohle zugeführt werden.

Unter den Gästen bei der gestrigen Besichtigung befanden sich: Prinz Eduard Lichtenstein, Graf Traun, Prinz Stolberg, Magistratsrat v. Dunt, G. d. J. v. Jednik, Generalintendant Gürth, Gesandter Baron Riedl, die Oberste Coitas und Jubez, Regierungsrat Schmidt, die Vertreter der Handelskammer, und andere. FML. v. Löbl gedachte in seiner Rede auch der wackeren Mitarbeiter des Amtes. Um die Anlage in Inzersdorf und Bösendorf haben sich Konsul Markus vom Kriegsfürsorgeamt und Direktor Egall hervorragende Verdienste erworben.